

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die letzten Ereignisse auf dem Balkan

Hiezu Beilagen 18, 19 und 30

Der Vierbund und die Orientarmee der Entente

In der Besprechung, die die Generalstabschefs der Mittelmächte am 20. November zu Teschen gehabt hatten, hatte Falkenhayn zwar dem Vorschlage Conrads, nach Besiegung der Serben, die sich eben im Amselfeld noch ein letztes Mal stellten, die Ententearmee Sarrails zu vertreiben, grundsätzlich zugestimmt, aber zugleich erklärt, daß die schwierige Aufmarsch- und Nachschublage ein Ansetzen dieses Angriffes vor dem 20. Dezember nicht gestatten werde (S. 314). Mußte GO. Conrad diesem Vorbehalt auch zustimmen, so widerstrebte es ihm doch, die am rechten Flügel Mackensens vorgegangene k. u. k. 3. Armee so lange Zeit über untätig in der Winteröde von Novipazar verharren zu lassen. Sein Auge war dabei auf die verworrene Lage auf dem Westbalkan gerichtet, deren Klärung seiner Ansicht nach ebensowenig wie die Vertreibung Sarrails unterlassen werden durfte. Im nördlichsten Teile dieses Gebietes standen noch immer, wenn auch mit erlahmender Kampflust, die Montenegriner mit etwa 53.000 Gewehren. Sie hatten ihre Kanonen vom Lovćen aus gegen die Bocche gerichtet und sich auch im Raume um Skutari häuslich eingerichtet. Mittelalbanien wurde vielleicht schon in den nächsten Tagen von den Trümmern des serbischen Heeres überflutet, die sich hier dann sammeln mochten. Bei Durazzo scharte der ränkesüchtige Albanerführer Essad Pascha, zwar serbenfeindlich, aber von Italien gewonnen, seine Anhänger um sich. In Valona hatten sich die Italiener einen Stützpunkt eingerichtet. Sie waren vorläufig zwar nur einige Bataillone stark, konnten aber täglich neue Kräfte ans Land werfen. Im Epirus breiteten sich die Griechen aus. Wenn die Mittelmächte auf dem Balkan wirklich ganze Arbeit leisten wollten, dann mußten auch diese verschiedenen feindlichen Positionen auf dem westlichen Teile der Halbinsel aus dem Wege geräumt werden.

In diesem Sinne hatte Conrad am 22. November zunächst den Entschluß gefaßt, die Gewinnung des Lovćen vorzubereiten (S. 328). Gleichzeitig drangen öst.-ung. Truppen im Norden Montenegros ein. Am 25. ließ im Zusammenhang mit diesen Absichten der k. u. k. Generalstabs-